

Im Heute glauben

Frage III: Was kann und möchte ich in meinem Wirkungskreis beitragen?

Anliegen der Mitmenschen ins persönliche Gebet hineinnehmen.

Wo bleiben die Frauen mit ihren Lebenserfahrungen und Anliegen – in einer männerdominierten Kirche sind sie Statisten.

Warum Konzelebration, die eine Zweiklassengesellschaft in der Kirche dokumentiert?

Wortgottesfeiern als katechumenales bzw. prä-katechumenales Angebot z. B. für Eltern und Kinder auch am Sonntag zusätzlich zur Eucharistiefeyer.

Ich werde verstärkt nach neuen Formen der Gottesdienstgestaltung suchen, um auf vertrauensvoller Basis die Begegnung mit dem Heiligen in der Liturgie, dem Gebet zu realisieren.

Räume des Vermissens öffnen.

Trotz Enttäuschungen im Prozess, Bereitschaft zur Weiterarbeit → auch zur Rückendeckung der Bischöfe, um ihren Einsatz für den Dialogprozess zu würdigen.

Im Heute glauben

Frage III: Was kann und möchte ich in meinem Wirkungskreis beitragen?

Enttäuschung über Vigil:

- Warum predigt ein Bischof und nicht Glaubenszeugnis eines / einer Getauften?
- Warum nicht Weitergabe des Taufwassers durch die Reihen?
(→ Gemeinschaft!)

„Störungen haben Vorrang“

- Sehr viel Zeit für ein weitgehend konsensfähiges Thema mit Randaspekten statt Aufgreifen der geäußerten Einwände, Enttäuschungen
- Manches macht den Eindruck der „Beschäftigungstherapie“

Liturgie:

Möglichkeiten echter Partizipation und Übernahme von Verantwortung, individuell oder auf Lebenswirklichkeit bestimmter Gruppen (z. B. Großeltern / Enkel) bezogen

Glaubenszeugnisse im Gottesdienst

Nutzung aller Freiräume und Vielfalt unabhängig vom Ortspfarrer:
Rückendeckung durch Bischöfe erwünscht.

Entwicklung einer Kirchenraumgestaltung im Advent zum Thema „Anderszeit“

Ich will gegen die „Diskriminierung“ der Wortgottes-Feier etwas tun.

Im Heute glauben

Frage III: Was kann und möchte ich in meinem Wirkungskreis beitragen?

- Vielfalt an Gottesdienstformen in meiner Ordensgemeinschaft anregen und unterstützen – Verlebendigung der Vielfalt
- Einsatz für Authentizität und menschnahe Liturgien (Sprache, Zeichen) in meinem persönlichen Wirken als Priester
- Kontextsensible liturgische Formen als missionarischer Dienst an den Menschen heute entwickeln (Kreativität unterstützen ..., Beziehung ermöglichen durch positive Wahrnehmung des Anderen / Fremden ...)
→ Weg: dialogisch!

Mein Beitrag zu einer lebendigen und einladenden Feier der Eucharistie:

- in meinem Dienst als Priester authentisch als Mensch zu bleiben und personal
- für die Lust Gottes am Menschen einzustehen

- Vielfalt der Gottesdienste als Segen Gottes und Vollgottesdienste ansehen
- Für eine Veränderung der Zulassungsbedingungen zum priesterl. Leitungsdienst in der Eucharistie eintreten
- Evangeliumsnähe (er-) leben

Mein Beitrag in meinem Wirkungskreis (Eucharistie I):

- Quantitativen Druck (wie oft? Wie lang? Wie viele?) von der Eucharistie fern halten
- Mehr Phantasie entwickeln bei Nutzung der Gestaltungsräume und Vielfalt der Formen
- Jede Eucharistie als Neugründungsfeier der Kirche begehen
- Liturgie als Ausdruck des Selbstverständnisses der Kirche und der Gottesbeziehung der Gemeinde (und von mir selbst)

Im Heute glauben

Frage III: Was kann und möchte ich in meinem Wirkungskreis beitragen?

Ich unterstütze meine christlich motivierten Mitarbeiter bei ihrer Arbeit in sozialen Brennpunkten.

Gemeinsam mit anderen Formen der Liturgie suchen und entwickeln.
Sorgen und Fragen ernst nehmen.
Symbolhandlungen als Angebot der Gegenwart Gottes anbieten.

Das Vertrauen stärken, dass da wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da ist Gott und das schenkt uns Mut, um andere anzusprechen und für Jesus zu gewinnen.

Die Förderung der Predigt auch durch die nicht geweihten Priester.

Durch viele bereichernde Gespräche und den Wunsch nach anderen liturgischen Formen neben der Eucharistie fühle ich mich bestärkt und motiviert diese Formen (Frühschicht, Taizé-Gebet, Nightfever, Fastenzeitgestaltung, Orientierungstage, ...) in unserer Schule im schulpastoralen Team umzusetzen.

Dazu beitragen, dass die Krankensalbung auch von Diakonen und entsprechend qualifizierten Laien vollzogen werden kann.

Ich werde mich weiterhin mit meinen Fähigkeiten punktuell erklärend und aufmunternd einbringen, damit es winzige Aufbrüche bei und an den Menschen im Kirchenjahr im zunehmenden säkularen Umfeld gibt.

Im Heute glauben

Frage III: Was kann und möchte ich in meinem Wirkungskreis beitragen?

In der Jugendarbeit an der Basis muss viel mehr Raum für direkten Kontakt zwischen Klerus und Jugendlichen geschaffen werden. Die guten Gespräche an meinem Tisch animieren mich dazu, mit Energie den Prozess in meinen Stamm weiter zu tragen und mit meinen Jungpfadfindern eine neue Themeneinheit Spiritualität durchzuführen, an der hoffentlich auch unser Pfarrer auf einem „heißen Stuhl“ teilnimmt.

Ich möchte intensiver für die Gestaltung von Kirchenräumen eintreten, die Communio sichtbar und spürbar zu machen.

Den Gesprächsprozess von Stuttgart mit in die Diözese tragen

- im Gespräch unseres Familienkreises
- als Angebot eines Berichtes in der kath. Hochschulgemeinde
- dem Vorstand unseres / meines Verbandes die Entwicklung nahe bringen
- in der Pfarrgemeinde dem PGR berichten, auch wenn der Pfarrer vom Dialog nichts hält, um zu zeigen, dass sich etwas bewegt, wenn auch langsam.

Ich werde weiter dafür kämpfen, unsere Kirche von dem Ballast zu befreien, der den Menschen den Zugang erschwert oder verhindert.

Die Frage: „Was ist Liturgie?“

- Was verstehen sie darunter?
- Wie wird / kann die Liebe Gottes sichtbar werden?

weitergeben!

Im Heute glauben

Frage III: Was kann und möchte ich in meinem Wirkungskreis beitragen?

Weiter darum ringen, dass vielfältige Formen, Gottesdienst zu feiern – vor allem im Kinder- und Jugendbereich – anerkannt werden.

Mich ansprechbar halten für Gott in meiner Welt (nah und fern).

Den Menschen für Gott durch Liturgie begeistern. Das bedeutet, auf die Bedürfnisse und Anliegen der Menschen einzugehen.

Motivation zu gemeinschaftlichem Gebet:

- in der Gemeinde
- bei den kleinsten Treffen
- in der Familie
- bei Kranken
- in Trauer

Ich möchte weiterhin dazu beitragen, dass Gottesdienste in der Form gefeiert werden können, dass sie die Lebenswirklichkeit der Menschen berücksichtigen und es ermöglichen, das eigene Leben vor Gott zu bringen.

Motivation durch kl. Zeichen, Formen, Gesten und Worte das Gebet zu entdecken und als persönliche Bereicherung zu erfahren.

„Anderszeiten“ durch das Seelsorgeamt anregen → Bistum kann zum Ort geistlicher Begleitung werden.

Im Heute glauben

Frage III: Was kann und möchte ich in meinem Wirkungskreis beitragen?

Wahrhaftigkeit

Noch stärker Prioritäten in die Seelsorge „am Menschen“ setzen. Noch mehr „delegieren“! Kirchen öffnen für vielfältigste Gottesdienstformen vom Taizégebet bis zum Fatimagebetskreis!

Bei meiner Arbeit in Fortbildungskursen soll jedes Mal ein Element des gemeinsamen Gebetes vorkommen.

Das Problem: Vielfalt der liturgischen Formen ist nicht präsent. Erst einmal dafür sorgen, dass die Vielfalt Gemeinde und Pfarrer klar wird – dann: Ermöglichen

Die Liebe Gottes an die Wahrheit vom Menschen rückkoppeln.

Dem künstlichen Gegensatz von „Kirche“ und „die Menschen“ entgegenwirken.

Katechumenale Strukturen schaffen und fördern.

Ich (Laie) werde mich künftig (ab morgen) bereit erklären, den Lektoren- und Kommunionshelferdienst in meiner Gemeinde mit zu übernehmen.

Gleichberechtigung und Gleichbehandlung aller Liturgieformen.

Im Heute glauben

Frage III: Was kann und möchte ich in meinem Wirkungskreis beitragen?

Liturgieanleitung durch Laien muss überall möglich sein.

Sich für mehrere Liturgieangebote einsetzen unabhängig von der Eucharistie.

In meinem Umfeld den Glauben wachhalten und dieses zur Teilnahme an den Liturgiefeiern mitnehmen.

Selbst ermutigen (andere) Gottesdienstformen einzufordern, vorzubereiten und anzubieten.

Liturgie ist ein Feld, wo zu oft Macht ausgeübt wird. Ich möchte den Finger in diese Wunde legen durch Feedback und Sensibilisierung dafür.

Liturgie in allen Formen als Ort der Stärkung, als Quelle für unser Leben. Ich hoffe, dass mein Wunsch auf lebendige, menschnahe Gottesdienste in naher Zeit in Erfüllung geht.

Schluss der Eucharistiefeier: nicht „Entlassung“ sondern Sendung.

Sprachfähigkeit von Kirche wiederherstellen.

Im Heute glauben

Frage III: Was kann und möchte ich in meinem Wirkungskreis beitragen?

Liturgie ist eine Situation des „als ob“ – wir tun so, als könne der Ewige Gott uns „hören“, wie ein persönliches Gegenüber – auch wenn das theologisch für den Glaubenden und Feiernden gilt, ist es doch eine „uneigentliche Kommunikation“. Diese „Fremdheit“ muss wahrnehmbar bleiben. Dann verbietet sich jede Banalität und jede Vertauschung von Ritus und Katechese.

Ich werde die Eucharistiefeier mehr noch als Zentrum meines priesterlichen Handelns platzieren und sie aufmerksam feiern in der Sicherheit der Liebe Gottes, die allen Mitfeiernden zuteil werden will.

- Die Mitfeiernden stärker in den Blick nehmen
- Dem Gehalt der Feier seine Gestalt geben

Ermutigung zu ökumenischen Gottesdiensten, eventuell auch Handreichung für liturgische Texte.

Ich mache mir Gedanken über eine „nachhaltigere“ Gestaltung des Sendungsteiles.

Es gilt, sich vor Ort mit seinen Fähigkeiten einzubringen. Doch es ist auch notwendig, für Anliegen und Bedürfnisse mit Nachdruck einzustehen und seine Beweggründe transparent zu machen. Lebendige Kirche braucht Dialog und Wandel, die ich in meinen Wirkungskreis trage.

Im eignen Umfeld werben für die liturgischen Handlungen, die an menschliche Grenzsituationen (Schuld, Krankheit, Tod) anknüpfen: Bußsakrament, Krankensalbung, Beerdigungsriten.

Im Heute glauben

Frage III: Was kann und möchte ich in meinem Wirkungskreis beitragen?

Kirche muss Ort der Sendung sein.

Euch. muss ich verstehen und mich „beteiligt“ fühlen.

Bei den Menschen in meinem Umfeld das Bewusstsein für das allgemeine Priestertum stärken, ermutigen die Vielfalt von Liturgie wahrzunehmen, sich einzubringen.

Aktives Einbringen des Anliegen von vielfältigen Gottesdienstformen in die Liturgische Kommission des Bistums.

Termine für ökumenische Gottesdienste in den Bistümern anzeigen.

Mich für die Beauftragung ehrenamtlicher Frauen zum Beerdigungsdienst in allen Diözesen einsetzen.

... den Schatz meines Glaubens besser schätzen und mutig – aber auch sensibel – andere teilhaben lassen.

... meinem Pfarrer gelegentlich eine ehrliche Rückmeldung zu seinen Predigten geben.

Im Heute glauben

Frage III: Was kann und möchte ich in meinem Wirkungskreis beitragen?

Hinhören, ernst nehmen, personales Angebot sein

→ Gemeinschaft anbieten

→ befähigen

Liturgische Texte für Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen auf die heutige Lebenswirklichkeit überarbeiten.

- Andere Gottesdienstformen stärken
- Participatio actuosa stärken bei der Messe

Mutiger zu sein und Gebete wieder offener kommunizieren

Immer wieder an die Quelle zurückgehen, um aufzutanken! Wer mit anderen, durch andere sich für Christus begeistern lässt, kann gar nicht anders als die eigene Begeisterung im Alltag zu „versprühen“.

Ich möchte in Zukunft eine erlebbare Liturgie in allen Gemeinden, um junge Leute wieder zur Kirche hinzuführen / einzuladen!

... Mit viel Kreativität, Zeit für Ruhe und Stille und neue Ideen für die Gestaltung einer Liturgie.

Mich für mehr und vielfältigere Beauftragung von Laien zu liturgischen Diensten einsetzen.

Fülle der verschiedenen Dienste fördern, zu qualifizieren und verantwortlich zu beteiligen. (Vertrauen!)

Im Heute glauben

Frage III: Was kann und möchte ich in meinem Wirkungskreis beitragen?

- In meiner Pfarrei (PGR) für verschiedene nicht-eucharistische Angebote = Feiern werben
- zu Hausgottesdiensten einladen
- in meiner Pfarrei dafür werben, dass sie einladender wird

In meinem Wirkungskreis biete ich mich u. a. als Leiter von Wortgottesdiensten an. Die Intention solcher Gottesdienste ist es, als Laie Laien mitzunehmen in den Bereich des Heiligen. Geheiligt sind wir alle, d.h. ich bemühe mich um ein Verständnis, dass wir alle berufen sind und Gemeindeleben auch in neuen Räumen möglich ist.

Teilnehmen!

(Als Gottesdienstbesucher und / oder in der Gottesdienstvorbereitung)

Früh genug (mind. 15 Min. vorher) zum Gottesdienst da sein, um Gemeinde und ihre Anliegen wahrzunehmen und vorbereitet zu sein.

Gottesdienste mitgestalten, die Menschen in ihren Lebenssituationen abholen und betreffen → Zeitgemäße Texte und Musik

Ich arbeite als Lektor mit und bereite Meditationen vor.

Möglichkeit schaffen für Orte unterschiedlicher Formen des Gebetes.

Als Sitzungsleitung den geistlichen Impuls zu Beginn (und ggfs. am Ende) ernst nehmen. Sich daran erinnern: Nicht quatschen – machen!

Im Heute glauben

Frage III: Was kann und möchte ich in meinem Wirkungskreis beitragen?

Meine Fragen zum Eucharistieverständnis sind deutlicher geworden, beunruhigen mich, führen hoffentlich nicht in tiefe Zweifel.

Ich möchte mich für eine tiefe und authentische Feier der Eucharistie und anderer vielfältiger Gottesdienste (WG-Feier, Andachten, Segensfeier) einsetzen.

Einladen!

Als Zelebrant möchte ich authentisch sein und zugleich transparent auf Gottes gütiges Handeln in der Liturgie hin.

Mehr auf einfache Zeichen und Kasualien (Segnungen) setzen!

Ich kann die Anliegen, Wünsche, Ergebnisse in der Bischofskonferenz, besonders in der Pastorkommission (bei Unterkommissionen Frauen in Kirche und Gesellschaft) weiter verfolgen und zur positiven Umsetzung beitragen. Mein Dienst im eigenen Bistum ist ein wichtiges Erprobungsfeld dafür.

Ich möchte versuchen, durch geistliche Impulse verschiedenster Art Gott im Alltag erfahrbar zu machen.

Das Leben und Schicksal der Menschen, die zu meiner Gemeinde gehören, im Gebet und vor Gott tragen.

Im Heute glauben

Frage III: Was kann und möchte ich in meinem Wirkungskreis beitragen?

Vielfalt der Gottesdienstformen bekannt machen und dazu ermutigen. Laien nutzen die Möglichkeiten im liturgischen Bereich,

„Liturgie als Gebets- und Glaubensschule“ für alle
Liturgie lernen – Elemente, Dramaturgie, was bedeutet ...?

Liturgie als Beziehungsgeschehen, Christus-Begegnung
→ Beziehung resp. Liturgie jeden Tag neu lernen, üben

Je eigene Beschäftigung und Vertiefung d. Beziehung zu Gott und d. Feier d. Liturgie

Weiterhin für eine frauengerechte Sprache kämpfen!

Ich möchte weltkirchliche Erfahrungen noch stärker einbringen:

- Laien als Gottesdienstleiter
- Bibelarbeit
- Kirchliche Basisgemeinden
- Familienkatechese
- ...

Ich trage in der Ausbildung von Theologiestudierenden dazu bei, dass sie eine positive Beziehung zur Bibel aufbauen können.

Versuchen, ganz „Ohr zu sein“ für Christen und eigene Befindlichkeiten hinten anstellen. Den Glauben an Christus und die Kirche weitergeben und mit offenem Herzen vom Glauben erzählen.

Im Heute glauben

Frage III: Was kann und möchte ich in meinem Wirkungskreis beitragen?

Einbinden verschiedener lit. Formen in Projekte der Verbandsarbeit – damit die „Wurzel“ der Gemeinschaft erinnert wird.

Aufmerksamkeit für die Lebenssituationen der Menschen und Förderung der Liturgiefähigkeit.

Arbeit an liturgischer Beauftragung von Gemeindeleitern.

Anderszeiten für Menschen in besonderen Lebensumständen.

Menschen ansprechen, mich dabei als überzeugter Katholik „outen“, für den Glauben „werben“, einladen, selber hingehen / mitmachen.

- 1) Mir selbst regelmäßig „Anderszeit“ zum „Auftanken“ reservieren
- 2) Multiplikatoren für die Verbreitung von „Anderszeiten“ suchen

Ich will mutig und wertschätzend im künftigen Ökumenekreis wahrgenommen werden können.

Ich möchte die Menschen in meinem Wirkungskreis wahrnehmen als Personen, die von Gott berührt sind.

Diakonischen Blick und Folgerungen daraus in die Liturgie einbeziehen.

Im Heute glauben

Frage III: Was kann und möchte ich in meinem Wirkungskreis beitragen?

Ich werde weiter und intensiv daran arbeiten, Liturgien zu feiern, die ökumenisch sind, die sich an der Lebenswirklichkeit orientieren und die einladend und berührend sind.